Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

GEZ: U: GESTO: V: C. HAUPTMANN

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 10.

Hirschberg, Donnerstag den 10. März 1825.

Sonderbare Verrichtungen und Abenteuer eines Nachtwandlers.

Ein junger Mensch von zwei und zwanzig Jahren, der starker Natur war, immer eine arbeitsame Lebensart geführt und einen starken Appetit zum Essen hatte, trat bei einer Herrschaft als Gärtner in Dienste. Er war noch niemals sonderlich krank gewesen. Nach einiger Zeit bemerkte das Hausgesinde, daß er des Nachts aus dem Bette aufstehe, den Fensterladen aufmache, aus dem Fenster steige, nach drei bis vier Stunden erst wieder zurück komme, und sich alsdann wieder ins Bette lege. Da man glaubte, daß er dies Alles im Wachen und mit Absicht thue, so bekümmerte man sich weiter nicht sonderlich darum. Allein als er sich im Winter mit den andern Bedienten in der Stube befand, und sich des Abends auf keine Weise wach erhalten konnte, fing man an, ihn genau zu beobachten.

Jeden Abend nach acht Uhr schlief der junge Gärtner ein, und sagte im Schlafe eine Menge Sprüche und geistliche Lieder her. War er damit zu Ende, so stand er, immer fort schlafend, auf, öffnete die Stubenthüre, ging hinaus, kletterte im Garten auf eine ziemlich hohe Blanke, stieg auf eine hohe Mauer hinauf und wieder von derselben herunter, ohne sich im Geringsten zu beschädigen. Alsdann setzte er seinen Weg weiter fort, und durchstrich einige Gassen ohne Hut. Hier begegnete ihm ein Bedienter, der ihn kannte und anredete. Da er keinen Hut aufhatte, so schüttelte und rüttelte er ihn, bis er aufwachte. Er kehrte hierauf nach Hause zurück, ohne etwas von allem dem zu wissen, was er gethan und vorgenommen hatte.

Ein anderes Mal verließ er, auch im Schlafe, die Stube, stieg im Hofe aufs Dach, und ritt zum Erstaunen der umher stehenden Zuschauer, auf der Dachrinne, wie auf einem Pferde. Als er eine Zeit lang auf dem Dache umher geklettert war, stieg er wieder herunter, ohne einen Schaden zu nehmen. Man bemerkte dabei, daß er während des Steigens genau untersuchte, ob die Ziegeln locker oder fest seyen. Waren sie locker und unsicher, so stieg er nicht darüber.

Da man besorgte, dieser Gärtner möchte bei seinem nächtlichen Herumsteigen in ein Unglück gerathen, so machte man ihm ein Bette in einer Kammer zurechte, die so gut verwahrt war, daß er nicht heraus kommen konnte. Man gab genau Achtung, wie er sich in diesen neuen Verhältnissen benehmen würde. Da die Zeit kam, in welcher er seine nächtlichen Wanderungen anzutreten gewohnt war, und er nicht aus seiner Kammer heraus kommen konnte, so nahm er mit dem, was in derselben war, z. B. mit seinen Kleidern und dem Hausgeräthe mancherlei Arbeiten vor. Die Zeit seines Herumwandelns und Hantierens dauerte ungefähr von neun Uhr Abends bis halb ein Uhr, wo er sich wieder nieder legte, und bis an den Morgen ruhig schlief.

Ungefähr nach neun Uhr Abends stand er mit offenen Augen, aber schlafend aus dem Bette auf, kroch unter dasselbe, nahm ein darunter befindliches Brett, stützte es unter die Nase und rieb diese damit, bis Blut aus derselben floß. Hierauf ging er nach dem Ofen hin, zog seine Beinkleider an, nahm ein Messer aus der darin befindli-

chen Tasche heraus, und legte es auf den Ofen. Die Gartenschlüssel, die er ebenfalls heraus nahm, warf er hinter den Ofen in einen Winkel. Er eilte nach dem Ofen hin, und suchte das Messer; da es die Herumstehenden schon weggenommen hatten, so warf er die daselbst befindlichen Steine mit unwilliger Miene stark auf die Erde; die Gartenschlüssel fand er, und nahm sie mit sich. Hierauf zog er die Beinkleider wieder aus, nahm andere Kleider, und zog sie bald an, bald aus. Einen großen Tisch von Eichenholz warf er bald da-, bald dorthin, und als dieser von Jemand gehalten wurde, damit er beim Umfallen Niemanden beschädigte, trat er zurück. Er erwachte nicht, ob man ihn gleich mit lauter und starker Stimme bei seinem Vor- und Zunamen rief; wenn man ihn aber am Körper schüttelte, so wurde er wach, und bekam einen convulsivischen Husten. Diese Zufälle waren immer die nämlichen. Er pflegte sich dann auf die Erde zu legen, wo er sogleich wieder einschlief. Kaum hatte er einen Augenblick stille gelegen, so stand er wieder auf, und setzte seine vorigen Beschäftigungen fort. Alle Kleidungsstücke, die in seiner Kammer befindlich waren, suchte er zusammen, warf sie unter einander, sammelte sie wieder, und suchte die alten Strümpfe paarweise nach der Farbe aus, als ob er sie sehe oder erkenne. Die Kleider hing er wieder hinter den Ofen, und zwar jedes Stück an den Ort, wo es vorher gehangen hatte. Nachdem aber die Herumstehenden die Kleider und den Tisch hinweg genommen hatten, fing er mit dem Bette sein Spiel zu treiben an. Er zog es mitten in die Stube und brach davon eine Lehne ab; kurz darauf wollte er es wieder an seinen gehörigen Ort bringen, allein da er merkte, daß auf der Seite ein Brett abgestoßen sey, so suchte er es wieder durch das Schlagen mit einem Steine zu befestigen. Da es jedoch noch wackelte, so kratzte er sich hinter den Ohren, schüttelte den Kopf und machte eine finstere Miene; auch machte er die eine von den Pfosten unten am Bette fest, die er ebenfalls losgestoßen hatte. Nunmehr stieg er ins Fenster, und sogar an eine Stelle, wo nicht leicht Jemand im Wachen stehen konnte, machte das Fenster auf, guckte durch ein Loch im Laden, und lächelte ein wenig. Vom Fenster stieg er nach dem Ofen, und zwar auf eine Art, auf der es Niemand gewagt haben würde, weil der Ofen viel höher als das Fenster und ziemlich weit von ihm entfernt war. Er setzte sich auf den Ofen, und ritt darauf wie auf einem Pferde, klatschte auch bisweilen in die Hände.

Vom Ofen kehrte er wieder nach dem Fenster zurück und wollte durch dasselbe hinaus steigen; da dies aber unmöglich war, so lachte er und schüttelte mit dem Kopfe. Als er im Fenster stand, untersuchte er mit den Händen die Wände, um zu erfahren, ob das Hinuntersteigen gefährlich sey. Eine Nähnadel, die er vor einigen Wochen in die Wand gesteckt, holte er von derselben, zog einen Zwirnsfaden durchs Oehr, und flickte seine Beinkleider.

In einer andern Nacht war er durch die Thüre gebrochen, und hatte im Garten mit den Blumenköpfen sein Gewerbe getrieben, nicht anders, als ob er wachte. Man hat bemerkt, daß das Schlafwandeln bei ihm im letzten Viertel des Mondes am häufigsten war. Nach seiner Versicherung, hatte ihn seine Mutter schon in seiner zartesten Jugend oft des Nachts vom Hofe geholt, wo er im Schlafe (nach der Aussage Anderer) mancherlei Handlungen vorgenommen hatte, deren er sich aber nicht bewußt war.

Dem früh geschied'nen

Herrmann Steinbach.

An

seinem Gedächtnißtage, dem 12. März.

Noch grünten nicht des schönen Thales Matten,
Noch hauchten nicht die Blüthen Frühlingsduft,
Da sankst Du bleich hinab in kühle Gruft
Und fandst Dein Ruhebett im Reich der Schatten.

Der Knospe gleich, die, eine süße Freude
Des jungen Lenzes, oft zum Staube sinkt,
Eh' sie entblüht des Thaues Tropfen trinkt
Und schön entfaltet ward der Augen Weide.

Doch Höh'res ward vom Schicksal Dir verliehen. —
Die Knosp' ist hin, wenn sie ein Lüftchen bricht;
Du aber welktest, um in jenem Licht,
In jenem reinern Aether zu erblühen.

Entfalte denn, o Herrmann, Deine Blüthen,
Die nicht verwelklich wie Dein Todtenkranz,
Zum Lohn der Deinen dort in höherm Glanz,
Der Deinen, die treuliebend Dir entglühten.

Zwar eilte früh Dein Geist, der Erd' entschwunden,
Hin zu des Himmels unerforschten Höh'n;
Doch blüht ja dort ein frohes Wiedersehn
Den Seelen, die der Liebe Band umwunden.

Gefühle der Wehmuth

am Grabe des

lieben Eduards

und seines Vaters

Herrn Papierfabrikanten Elsel

aus Antonienwald.

Da ruhen sie nun in der Väter Hallen,
Im Tode, wie im Leben treu vereint;
Ich seh die gute Gattin, Freunde wallen
Zur ernsten Gruft, wo Schmerz und Liebe weint.

Ein zwiefach trauriges Geschick beklagen
Die Liebenden an dieser Todten-Gruft;
Weil sie in wenig, ach in wenig Tagen;
Zwei theure Häupter in ihr Dunkel ruft.

Kaum war der Sohn so freundlich abgeschieden,
Da bricht zugleich des treuen Vaters Herz.
Er folgt ihm nach zum stillen heil'gen Frieden,
Und ihre Geister wallen himmelwärts.

O schönes Loos! der Frommen Gottes Gabe,
Sie gehn durch eine Nacht zu einem Licht,
Sie theilen alles, ruhn in einem Grabe
Die Erde und der Himmel trennt sie nicht.

K . . . . . den 8. März 1825.

M. B.

Unsrer
jugendlichen Freundin
der
entschlafenen Jungfrau,
Friederike Sohn,
gest. in Warmbrunn am 19. Febr.

Du ruhst! — Verstummt sind deine heisern Klagen,
und düstres Schweigen wallt um deine Gruft.
Das arme Herz darf nicht mehr ängstlich schlagen
und sehnen sich nach Sonnenlicht und Luft!

Du ruhst — und unter Tann- und Fichten-Zweigen,
und unter Blumgewinden schläft sichs gut.
Die Freundschaft selbst, die Liebe — müssen zeugen:
„Sie hat gekämpft! Wohl ihr, daß sie nun ruht!"

So ruhe denn bis zu dem heil'gen Morgen,
den einst des Himmels ew'ger Lenz geweckt —
wo jeder Keim, den jetzt das Grab verborgen,
und den bald Moder und Verwesung deckt.

Ins Leben tritt, und treibt zur holden Blume,
die einst ein Schmuck des Paradieses wird!
So blühtest Du schon hier zu Gottes Ruhme —
weit herrlicher dort, wo nichts welken wird.

O könnten wir Dir doch ein Grabmal bauen,
wozu des Künstlers Hand uns Farben lieh':
So sollte man die frische Rose schauen —
und drunter wär zu lesen: So war sie.

P . . . . . am 6. März 1825.

H. W., geb. D., und
L. D.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Deutschland.

Am 11. Febr. starb zu Gotha Friedrich IV., regierender Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg im 51sten Jahre, plötzlich und unerwartet an einem Schleimfieber, ohne männliche Nachkommen. Mit ihm ist die seit fast 200 Jahren blühende Herzogl. Gothaische Special-Linie im Mannsstamm ausgestorben, welche seit Herzog Ernst dem Frommen fortdauerte. Sachsen-Hildburghausen, Coburg und Meiningen haben als Agnaten die Besitzergreifung der Herzogl. Lande bewirkt, welche sie unterdeß gemeinschaftlich regieren, bis es bestimmt seyn wird, welchem Herzogl. Hause das in Rede stehende Herzogthum zufallen wird, indem ein Erbfolgestreit obwaltet.

Das Kurfürstlich Hess'sche Ministerium des Innern hat durch die vier Regierungen die 22 Kreisämter des Landes aufgefordert, mit Beiziehung der Polizei-Commissionen und der Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine, die unten folgenden Fragen zu beantworten (wovon wir die zahlreichen Unter-Abtheilungen weglassen). I. Beschränken sich die niedrigen Preise auf das Getreide, oder erstrecken sie sich auch auf andere Erzeugnisse der Landwirthschaft? II. Ist die Ursache der gegenwärtig niedrigen Preise nur in den reichen Erndten der letzten Jahre zu suchen, demnach nur als vorübergehend zu betrachten? III. Wenn die Frage unter II. nur zum Theil zu bejahen ist, demnach auch bleibende Ursachen anzunehmen sind, welches sind diese Ursachen, namentlich in Kurhessen und dessen nächsten Umgebungen? Hierbei wird unter andern gefragt: Wie läßt sich die Erscheinung reimen, daß die Bevölkerung seit Einführung der Schutzpocken, und somit die Consumtion bedeutend zugenommen, die Branntweinbrennerei sich erweitert, und dennoch Bedarf, Verkehr und Handel im Innern des Landes sich nicht vergrößert, sondern verringert haben? Aus den Erörterungen der wahren Ursachen des gegenwärtigen bedenklichen Zustandes wird sich dann ergeben, ob es Mittel gebe, wodurch die Staatsregierung denselben abzuändern oder zu erleichtern vermöge, und erwarten Wir darüber geeignete Vorschläge. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Beförderung des Handels über See nicht in der Macht eines Staates stehe, und eine Verminderung der Abgaben der Unterthanen, so wie eine Verwandlung derselben in Feuchtabgaben unthunlich sey.

Frankreich.

In der Deputirten-Kammer ist das Gesetz wegen Kirchenschändungen angenommen worden. Viele Artikel desselben sind geändert worden. — Das Gesetz wegen Entschädigung der Emigranten ist gleichfalls angenommen worden; über die einzelnen Artikel desselben wird nunmehro verhandelt. Es setzte über die Annahme desselben sehr heftige Debatten, und die Minister hatten einen schweren Stand.

Die Commission, welche zur Untersuchung der Verpflegung des Spanischen Heeres niedergesetzt worden ist, hat dem Könige einen langen Bericht eingesandt, in welchem dem Intendanten en Chef, Herrn Sicard, besonders darüber Vorwurf gemacht wird, daß er die Armee-Lieferungen einem einzigen Lieferanten en gros überlassen habe, da doch die Verwaltungs-Behörde hinreichende Summen in Händen gehabt, um durch eine Regie die Ankäufe be-

*

sorgen lassen zu können. Noch weniger verzeihlich, heißt es in dem Bericht, war es, daß die Intendanz sich mit einem Manne wie Herr Ouvrard einließ, der sich im offenen Banquerut befand, und dem man gleich am ersten Tage 7 Millionen, und nach und nach 50 Mill. vorschoß, ohne die gefüllten Magazine, die man ihm übergab, mitzurechnen. Dabei übervortheuerte Herr Ouvrard die Armee auf die unverschämteste Weise. Ihm waren 50,229,000 Fr. gezahlt, und seine Forderungen belaufen sich auf 64,488,000 Fr. Es wurde ihm bereits nachgewiesen, daß er höchstens 50 oder 51 Millionen zu fordern habe. Die Existenz des Heeres wurde dadurch gefährdet, daß man Herrn Ouvrard gestattet hatte, Lieferungen wiederum an Unterhändler abzulassen, welche wiederum ihre Unterhändler hatten, von denen jeder die Preise nach Willkühr ansetzte. Die Chefs der Militair-Intendanz haben Unerfahrenheit und Unfähigkeit ihrer Gehülfen zur Entschuldigung ihrer eigenen Fehler angeführt, allein die Gerechtigkeit fordert jedem das Seine zukommen zu lassen und hier zu sagen, daß die Fehler den Chefs allein zuzuschreiben sind, und daß nur durch sie die Unterbeamten in eine Lage gesetzt wurden, in der sie ihren Dienst nicht erfüllen konnten.

Der junge Lucian Murat befindet sich noch immer in den Kerkern von Algesiras, und man glaubt, daß sein Prozeß 5 bis 6 Monate dauern werde.

Dem Gerücht, daß die Krönung bis auf den Juli verschoben sey, wird offiziell widersprochen. Die Salbung in Rheims findet unwiderruflich den 15. Mai statt.

Spanien.

Die Capuziner, welche die Provinz durchziehen, richten sich die verlassenen Klöster wieder ein. Den 11. Februar wurde der Grundstein zu einem neuen Aufbau eines ihrer Klöster in Granollers gelegt. Ein Capuziner, der kürzlich in dem Dorfe Tortella predigte, bewies seinen Zuhörern, daß die Franzosen in keiner anderen Absicht nach Spanien gekommen wären, als um Freimaurer-Logen zu errichten.

Die unter dem Namen: »Torres Paula« bekannte große Schaafheerde, aus 14 bis 15,000 Stücken bestehend, wird zum Verkaufe ausgeboten; man findet die Anzeige davon im Diario.

Italien.

Am 7. Febr. Vormittags besuchte der heil. Vater mehrere Kirchen, und verrichtete vor dem ausgesetzten h. Sakramente seine Andacht. — Die Anzahl der Pilgrimme in dem Fremdenhospize betrug im Januar c. 536 Personen, darunter 446 Männer und 90 Frauenspersonen. — Ein Päpstliches Dekret erhöht die Belohnung, wenn Uebelthäter lebendig eingebracht werden, von 1000 auf 1200 Scudis; dagegen werden für einen getödteten Verbrecher statt 1000 nur 800 Scudis bezahlt. Die Gensd'armen werden auch mit Beförderungen und Ehrenzeichen belohnt, wenn sie sich in der Verhaftung der Uebelthäter auszeichnen, und die Familien der im Kampfe mit denselben verunglückten Militäristen und Wachen erhalten Versorgung. — Am 9. Febr. hatte der Tags zuvor aus Wien angekommene K. K. Oesterreichische Botschafter am K. Sicilianischen Hofe, Graf Appony, beim heil. Vater eine Audienz, und reiste denselben Abend noch nach Neapel ab, um dem Könige Franz I. die Glückwünsche seines Souverains zu überbringen.

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Vorläufigen Nachrichten aus Belgrad zufolge hat Fürst Milosch den Aufstand in Servien mit einem Schlag unterdrückt, und die Ruhe wieder hergestellt. Einer der Insurgenten-Anführer, Molola Popovich, wurde gefangen und sogleich enthauptet; sein Bruder fiel in einem Gefecht, in welchem die Bauern die Waffen wegwarfen, und sich nach allen Seiten zerstreuten. Unter den Gefangenen befand sich auch ein Priester, der ebenfalls hingerichtet wurde.

Der Spectateur Oriental vom 14. Jan. schreibt: Der größte Theil des aus der Englischen Anleihe geflossenen Geldes ist von der Griechischen Regierung zu Bestreitung des Bürgerkrieges verwendet worden. Indessen haben neue, von der Philhellenen-Commitee eingegangene Summen, dieselbe in den Stand gesetzt, jedem freiwilligen Soldaten einen Monatssold von 50 Piastern anzubieten, wodurch sie viele von Colocotronis Leuten unter ihre Fahnen zu locken hofft. Zugleich hat sie ihre Agenten in England beauftragt, eine neue Anleihe von 9 Mill. Talari aufzubringen, so lästig ihr auch selbst früher die Bedingungen derselben geschienen hatten. Uebrigens ist der Türkische Feldzug noch nicht zu Ende.

In Konstantinopel dauern die Rüstungen ununterbrochen fort; zu Bestreitung der dringendsten Ausgaben ist man zu einem äußersten Mittel geschritten, und hat neuerdings Sechims (Papiergeld) in Umlauf gesetzt. Der Sultan selbst hat 10 Millionen Piaster zu diesem Zwecke angewiesen, und an alle Pascha's Fermane erlassen, um sie zur Treue und Eifer für den öffentlichen Dienst zu ermahnen. Es heißt, die gegen die Insurgenten bestimmte Landarmee solle auf 50000 Mann gebracht werden.

Vor Kurzem erfolgte die Absetzung des Intendanten der Münzen und Schatzministers, Ibrahim Emini; er wurde durch Achmed Effendi, der schon früher in diesem Amt angestellt gewesen, ersetzt. — Die Hauptstadt ist zwar ruhig, allein mehrere Umstände deuten an, daß die Regierung Bewegungen befürchtete. Am 17. d. entdeckte die Polizei heimliche Zusammenkünfte mehrerer Unzufriedenen in einem Türkischen Quartier, wo angeblich Anschläge gegen die jetzigen Minister ausgebrütet wurden. Es gelang ihr zwar, mehrere Individuen zu verhaften, allein der Umstand, daß nachher auf höhern Befehl alle Schenken und Kaffeehäuser mehrere Tage lang gesperrt wurden, sollte fast beweisen, daß man dennoch den Ausbruch eines Aufstandes besorgte. Einige Tage zuvor erregte eine, der Russischen Flagge geschehene Beleidigung, worüber sich der Russische Geschäftsträger von Minciaky augenblicklich beschwerte, und auch bereits Satisfaktion erhalten haben soll, Aufsehn. Die Pforte hat Befehl gegeben, den Urhebern dieses Frevels nachzuspüren, und die Franken glau-

ben, daß es ein Leichtes seyn werde, der Schuldigen habhaft zu werden, da es heißt, daß sie in den Vorstädten versteckt seyen.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Bekanntmachung.

Mit der Post als unbestellbar zurück gekommene Briefe:

1. An Seifensieder-Gesellen Slabael in Potsdam.
2. " Schuhmacher-Gesellen Gärtner in Frankenstein.

Hirschberg d. 8. März 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Günther.

Muthmaßliche Witterung im Monat März.

Alle Höhenzüge und Hochgebirge sind mit Schnee bedeckt. Die kräftige Einwirkung der Sonnenstrahlen, erzeugt um Berge, Wälder und Büsche Dünste, die sich in das tiefere Land herabsenken. Warme und kalte Luftzüge werden abwechselnd in der Atmosphäre strömen und heftige Stürme werden nicht ausbleiben. Heitere Tage wird es mehrere geben, die das Herannahen des Frühlings verkünden, doch werden noch Frostnächte erscheinen. (Sind auch erschienen, denn in den ersten Tagen des März hatten wir in Hirschberg eine Kälte von 15 Gr. R.) Schneeflocken, Regen und vielleicht auch Hagel wird auch durch die starken Winde herbey geführt werden.

Auflösung des Spaltenräthsels in vor. Nummer:

Kreuzzug.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte schwere, doch glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an.

Friedeberg a. Q., den 28. Febr. 1825.

J. Förster,
Cantor und Organist.

Todesfall-Anzeigen.

An Krämpfen und hinzugetretnem Schlagfluß starb am 5. d. M. unser einziger Sohn Theodor. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern geehrten Gönnern und Freunden hiermit ergebenst an. Ober-Langenau den 6. März 1825.

Der Amtmann Sander nebst Frau.

Mit inniger Wehmuth machen wir unsern Verwandten und Freunden die traurige Nachricht bekannt; daß gestern, als am 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, unser geliebter Vater und Freund, Herr Johann Heinrich Ripke, gewesener Hochreichsgräflich von Schaffgotschscher Wirthschafts-Beamter der Herrschaft Greiffenstein, zuletzt Emeritus in Liebenthal, am Schlagfluß, in einem hohen Alter von 87 Jahr 5 Monat und 4 Tagen gestorben ist.

Rabishau, den 26. Febr. 1825.

Charlotte Ripke,
betrübte Tochter,
nebst ihren Pflege-Aeltern
Pastor Bergfeld
und Gattin geb. Schneider.

Getraut.

(Goldberg.) D. 28. Febr. Der Unteroffizier und jetzige Einwohner Meyer, mit Johanne Friederike Müller.

(Friedeberg.) D. 8. März. Johann Samuel Walther, mit Igfr. Johanne Christiane Kretschmer.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 4. Februar. Frau Schlosser Buhrbank, einen S., Martin Gotthelf Herrmann. — D. 15. Frau Schuhmacher Wenzel, eine T., Julie Charlotte Auguste.

(Arnsdorf.) D. 2. März. Frau Gräfin v. Matuschka, geb. Gräfin von Hohwerden, eine T., Anna Josepha Maria Theresia Hedewigis.

(Herrmannswaldau.) D. 9. Febr. Frau Schullehrer Achtzehn, einen S., Oswald Heinrich Theodor.

(Neukirch.) D. 7. Frau Fleischhauer Höher, einen S., Gottlieb Ernst. — D. 12. Frau Garnsammler Mende, einen S., Carl Wilhelm.

(Rosenau.) D. 13. Frau Bauer Neumann, einen S., Johann Ehrenfried.

(Löwenberg.) D. 13. Frau Tuchmacher Stiller, einen S. — D. 25. Frau Seifensieder Pfitzner, eine T. — D. 26. Frau Pacht-Obermüller Klost, einen S.

(Jauer.) D. 20. Frau Unteroffizier Bienert, eine T. — D. 22. Frau Goldarbeiter Scholz, eine T. — D. 23. Frau Korbmacher Nitsche, eine T. — Frau Schneider Hainke, eine T. — D. 26. Frau Nagelschmidt Meißner, eine T. — D. 27. Frau Schlosser Hunger, einen S. — D. 28. Frau Uhrmacher Lobe, einen S. — Frau Schweizerbäcker Foppert, einen S. — D. 1. März. Frau Kürschner Baum, einen S.

(Goldberg.) D. 12. Febr. Frau Tischler Nießner, eine T., Pauline Emilie. — D. 14. Frau Tuch-Fabrikant Drescher, einen S., Valentin Erasmus. — D. 18. Frau Tuchmacher Schmidt, eine T., Marie Aug. Charlotte. — D. 25. Frau Tuchmacher Hinke, eine T., Caroline Mathilde. — D. 26. Frau Schönfärber Längner, eine T., Julie Beate.

(Friedeberg.) D. 24. Frau Tuchmacher Junge, eine T. — D. 27. Frau Riemermstr. Hänisch, eine T. — D. 28. Frau Cantor und Organist Förster, eine T.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 1. März. Der Gymnasiast Immanuel August, hinterl. Sohn des Seilermstr. Meskau, 18 J. wen. 26 T. — D. 6. Beate Magdalene geb. Rindfleisch, Ehefrau des bürgerl. Tagearbeiters Sperling, 50 J.

(Grunau.) D. 6 Maria Rosina, Tochter des Häuslers Johann Gottfried Weinmann, 45 W.

(Cunnersdorf.) D. 6. Johanne Juliane, hinterl. Tochter des Bleichers Breith in Giersdorf, 63 J.

(Schwarzbach.) D. 5. Christiane Beate, Tochter des Häusler Krebs, 1 J. 3 M.

(Petersdorf.) D. 28. Febr. Marie Rosine geb. Liebig, hinterl. Wittwe des Laboranten der Medicin in Schreiberhau Hrn. Chir. Siebenschuch, 70 J. 11 M.

(Fischbach.) D. 4. März. Frau Marie Juliane geb. Hollstein, nachgelassene Wittwe des Gerichtsscholz und Freibauers Hampel, 77 J. 6 M.

(Landeshut.) D. 28. Febr. Anne Luise Adelheid, Tochter des Stadt-Chirurgus Hrn. Strauch, 1 J. wen. 3 T.

(Nieder-Zieder.) D. 9. Frau Anne Rosine Bürgel geb. Neumann, 72 J. — D. 16. August Eduard, Sohn des Freihäuslers und Tischlers Fischer, 5 J. 10 M.

(Johnsdorf.) D. 12. Der Freihäusler Carl Heinrich Neumann, 50 J. 2 M. 19 T. — D. 26. Gustav Julius, einziger Sohn des Erb-Wassermüllermstr. Schröter, 2 J. 6 M.

(Löwenberg.) D. 18. Der Tuchmacher Carl Friedrich Hein, 29 J. — D. 20. Anna Elisabeth geb. Sauer, Ehefrau des Gärtners Nessel, 67 J. — D. 21. Heinrich Rudolph, Sohn des Lederhändlers Zilling, 13 W.

(Jauer.) D. 26. Die Wittwe Anne Marie Dittrich, geb. Streusel, 56 J. 4 M. 26 T.

(Goldberg.) D. 28. Carl Friedrich Eduard, Sohn des Stellbesitzers Kügler in Flensberg, 4 J. 10 W. — D. 1. März. Johann Gottlob Heinrich, Sohn des Schönfärbers Peisker, 5 M. 2 T. — Pauline Emilie Mathilde, Tochter des Tuchscheerers Hubert, 10 M. 22 T. — D. 2. Ernestine Luise Pauline, Tochter des Tuchmachers Baum, 15 W. — D. 4. Gustav Heinrich Eduard, Sohn des Binders Speer, 14 W. 5 T.

(Voigtsdorf.) D. 1. Herr Johann Gottlob Jopsig, gewes. Rothkretschmer, 76 J.

(Greiffenberg.) D. 4. Jgfr. Christ. Elisabeth Rost, 44 J. 22 T.

(Schoosdorf.) D. 27. Febr. Carl Gottfried, Sohn des Großgärtners Knospe, 15 J. 4 M.

(Friedersdorf.) D. 2. März. Die Ehefrau des Häuslers und Webers Wehner, 51 J. 10 M. 2 T.

Hohe Alter.

Zu Landeshut starb am 2. März die Wittwe Marie Elisabeth Josel, geb. Pohl, gebürtig aus Schmiedeberg, 81 J. alt.

Am 25. Febr. starb zu Löwenberg der Huf- und Waffenschmidt Johann Christ. Schäfer, 87 Jahr 4 M. 2 T. alt.

Am 1. März starb zu Jauer der ehemalige Kunstgärtner Hanisch zu Zedlitz, alt 87 J. 11 M. 17 T.

Zu Lauterbach bei Volkenhain starb am 14. Februar die verwittwete Anne Rosine Krebs, in einem Alter von 93 Jahren und 11 Monaten, und hat eine Nachkommenschaft von 10 Kindern, 26 Enkeln und 10 Urenkeln.

Selbstmorde.

Der Unterofficier Viereck vom 4ten Husaren-Regiment erschoß sich zu Namslau am 23. Januar im Garten eines Gastwirths nach beendigter Lustbarkeit.

Der Scholze Mich. Gottschling zu Baldowitz, ein guter Wirth und ein rechtlicher vermögender Mann, ging am 31. Januar auf den Heuboden, um, wie er oft that, Ruhe zu pflegen. Gegen Mittag sah seine Frau nach ihm und fand ihn an einer Säule hängen und tod. Sie löste ihn ab, suchte die Todesart geheim zu halten und machte alle Anstalten zum Begräbniß. Den Morgen darauf aber bemerkte die Leichenwäscherin um den Hals des Gottschling einen schmalen rothen Streif und auf ihre Anzeige wurde durch gerichtliche Untersuchung der Selbstmord ermittelt. Die Ehe soll nicht die glücklichste gewesen seyn.

Ein Freigärtner zu Groß-Tschuder hat sich am 2. Februar des Nachts um 12 Uhr durch Durchschneidung der Kehle mit einem Barbiermesser entleibt. Er war ein guter Hausvater und hatte keine Hausorgen.

Am 5. März, Nachmittags um 2 Uhr, wurde zu Goldberg der Tuchmachergeselle Johann Christian Tippelt, alt 58 Jahr, in seiner Kammer, worin er zur Miethe wohnte, erhängt gefunden. Leidenschaftlicher Trunk hatte ihn in die größte Armuth und Nahrlosigkeit versetzt, und ihn zu diesem Schritte verleitet.

Unglücksfälle.

Der Schifferknecht George Konrad fiel zu Breslau am 22. Januar Abends betrunken vom Schiff in die Oder. Er konnte nicht wieder aufgefunden werden.

Zu Kleinburg warf am 24. Januar der Knecht Christian Jönisch die mit ihm Scherz treibende Magd Rosina Bock aus Muthwillen mit einem Stein an den Kopf. Sie wurde dadurch tödtlich verwundet.

Der Sohn des Einwohner Gomille zu Schmiegrode lehnte den 19. Januar, um auszuruhen, eine Bürde Holz, die er mit einem Stricke um den Hals befestigt hatte, auf einen Zaun. Sie glitt auf die andere Seite, und er wurde erdrosselt gefunden.

Zu Dzielau im Coselschen übten sich am 27. Decbr. der Scholze Muscholl und der Landwehrmann Mikulla im Scheibenschießen. Das Gewehr sprang und beschädigte den Mikulla dermaßen an den Kopf, daß er am 4. Januar starb.

Der Knecht Lorenz Baron aus Krzanowitz im Coselschen wurde am 3. Februar im Walde von einem gefällten Stamme zu Boden geschlagen und ihm beide Beine und ein Arm gebrochen. Er starb den 5. Februar an den Folgen.

Am 17. Januar trieb der 17jährige Schafjunge Pusch zu Diebau im Saganschen die Schaafheerde von Diebau ab auf die Popowitzer Felder. Er bemerkte, daß fremde Schaafe unter die Seinigen liefen, wollte eines ergreifen, glitt aus, fiel und stach sich ein Taschenmesser, das er offen in der Tasche trug, so in die linke Seite des Unterleibes, daß die Eingeweide heraustraten. Der wundärztlichen Hülfe ohnerachtet, starb er nach 24 Stunden.

Der 16jährige Sohn des Stellenbesitzers Anton Müller zu Giersdorf war vor 2 Monaten von einem Hunde gebissen worden; er hatte von einem benachbarten Schmidt ein Pulver bekommen, mit der Versicherung, daß er nach dessen Gebrauch nichts zu befürchten habe. Am 13. Februar starb er jedoch an der Wasserscheu.

Die einzige 4jährige Tochter des Bauers J. George Schnabel in Neukirch kam am 23. Febr. einem Topf voll siedendem Wasser, welchen eine Dienstmagd von dem Ofen zum Tische zu tragen hatte, so nahe, daß, weil der Topf entzwei ging, ihr Körper, und besonders die Brust, von dem siedenden Wasser ganz übergossen wurde. Sie konnte, da die Verletzungen der inneren Theile zu groß waren, durch alle ärztliche Rettungsmittel dem Tode nicht entgehen, und verschied nach achtzehnstündigen Schmerzen.

Verbrechen.

In der Nacht vom 22. zum 23. Decbr. wurde zu Löwen die Jungfer Anna Rosina Klimke, 72 Jahr alt, bestohlen und grausam ermordet.

Der auf der Festung zu Glatz im Straf-Arrest sitzende Justiz-Commissarius Stöckel aus Breslau wurde am 19. Februar in der Mittagsstunde von dem ihn bedienenden Kettengefangenen Schmolling ermordet. Der Stöckel soll dem Schmolling Verweise gegeben haben, darüber soll es zu Thätlichkeiten gekommen seyn, und der Schmolling dem Stöckel ein Messer in den Hals gestochen und mit dem Stiefelknecht getödtet haben.

Brandschäden.

Den 20. Jan. brannten zu Urbanowitz im Coselschen, das Schloß, der Schüttboden, sämmtliche Scheuern und Stallungen ab. Auch 476 Schaafe kamen um.

Den 31. Jan. brannte eine Freistelle zu Ober-Langendorf, Wartenberger Kreises, durch Verwahrlosung beim Speckbraten ab.

Am 2. Februar kam Abends um 7 Uhr auf dem Hofe des dicht an Neumarkt gelegenen Guts Flämischdorf Feuer aus. Bei heftigem Sturmwinde legte es den Kretscham und ein auf dem Stadtgebiete belegnes Bauergut in Asche.

Vermißte Person.

Zu Räudchen, Wohlauer Kreis, ging der Schullehrer Hoffmann, 40 Jahr alt, am 31. Januar nach Haltung der Nachmittags-Schule nach Wohlau, um zu seiner Hochzeit, die er den 2. Febr mit einem 16jährigen Mädchen feiern wollte, Einkäufe zu machen. Er soll von seinen Eltern ererbte Goldmünzen 325 Rthl. in Werth bei sich gehabt haben. Er ist in Wohlau gewesen und hat eingekauft. Seitdem ist er nicht gesehen worden. Drei Gemeinden haben die Waldungen zwischen Wohlau, Räudchen und Schöneiche durchsucht, in allen Dörfern der Umgegend ist Nachfrage geschehen; bis jetzt umsonst.

(Subhastations-Anzeige.) Das von der hier verstorbenen Wittfrau Fischer, geb. Teichmann, nachgelassene in der Stadt auf der böhmischen Gasse gelegene und auf 1431 Rthl. gerichtlich abgeschätzte brauberechtigte Haus, Nro. 117, nebst zwei dazu gehörigen kleinen Ackerstücken, soll auf den Antrag der sich gemeldeten Erben im Wege freiwilliger Subhastation in dem auf

den 5. May d. J.

vor uns anstehenden einzigen Bietungs-Termine an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Landeshut, den 5. März 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Einem resp. Marktbeziehenden Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß mit hoher Genehmigung Einer Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu Liegnitz, der nächstkommende Kupferberger Jahrmarkt nicht, wie solcher im diesjährigen Kalender steht, sondern auf

den 21. März d. J.

mit gütigster Erlaubniß des Hochadlichen Dominii auf dem Marktplatze zu Rudelstadt; der Viehmarkt aber auf

den 20. April d. J.

auf dem bekannten Viehmarkt-Platze zu Kupferberg abgehalten werden wird. Kupferberg, den 7. März 1825.

Der Magistrat.

(Bücher-Verkauf.) In der Expedition des Boten stehen gegen gleich baare Bezahlung folgende Bücher, die alle gut gehalten sind, zum Verkauf:

Norrmann geograph. und historisches Handbuch der Länder-Völker- und Staatenkunde, u. s. w. 8 Bde. gr. 8 Hamb. 785. u. f. (die 5 ersten Theile enthalten Deutschland. Theil 6-8 die Schweitz.)
Laden-Preis: 15 Rthlr. 10 Sgr. für 5 Rthlr. Cour.

Bougeant Historie des dreißigjährigen Krieges und Westphälischen Friedens, übers. v. Rambach. 4 Thle. in 2 Bdn. gr. 8. Halle, 758. Laden-Preis 5 Rthlr. 15 Sgr. für 2 Rthlr. Cour.

Westenbergii principia juris secund. ordin. pandectarum. 4. Hannov. 746.
für 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. Cour.

Kurze theoretisch-practische Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld. u. s. w. 7 Bde. gr. 8. Leipz. 797. u. f. (Bd. I enthält: Geschichte des Röm. Rechts.) Laden-Preis 11 Rthl. für 4 Rthlr. Cour.

v. Winterfeld Anfangsgründe der Mathematik für Selbstlehrlinge, in sokratischer Lehrart. 3te Aufl. 4 Thle. in 2 Bdn. 8. Braunschw. 806. Laden-Preis 4 Rthlr. 10 Sgr. für 2 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

v. Jaquin Anleitung zur Pflanzenkenntniß, nach Linne. 2te Aufl. gr. 8. Wien, 800.
Laden-Preis 1 Rthlr. 5 Sgr. für 15 Sgr. Cour.

(Gestohlne Sachen.) Es sind mir am 7. d. M. des Abends zwischen 8 und 10 Uhr in meiner Wohnstube aus einer Comode folgende Sachen namentlich 1) eine goldene Kette nebst Masche, 2) ein paar goldene Ohrringe mit Trauben, 3) ein Halsband von Birnsteinen, 4) ein dergleichen von Granaten mit goldenen Schloß, 5) drey silberne Kaffeelöffel und 6) eine eingehäusige silberne Taschen-Uhre entwendet worden.

Sollte irgend Jemanden von diesem Diebstahle etwas bekannt werden, so ersuche ich denselben mir davon gefälligst Anzeige zu machen.

Hirschberg, den 9. März 1825.

Verw. Schullehrer Friede,
wohnhaft bey dem Kammacher Leih.

(Tanz-Unterricht.) Sowohl zum öffentlichen, als auch privativen Unterricht in den dem Zeitgeist angemessenen Tänzen, empfiehlt sich dem hierortigen resp. Publico ganz ergebenst

Hirschberg den 7. März 1825.

der Tanzlehrer Hromada,
im Logis des Herrn Kaufmann Bock.

Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars zu Alt-Kemnitz.

Es wird termino Johanni 1825 das Brau- und Branntwein-Urbar zu Alt-Kemnitz, Hirschbergschen Kreises, pachtlos, und soll dieses auf 2 Jahre, von Johanni 1825 ab, aufs neue anderweitig verpachtet werden; zu diesem Behuf ist auf den 29. März c. a.
ein Licitations-Termin anberaumt, und werden alle Pachtlustige und Cautionsfähige ersucht, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr auf dem Alt-Kemnitzer Herrschaftlichen Hofe in der gerichtsamtlichen Kanzellei zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und nach eingeholter Herrschaftlicher Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen sind täglich im Wirthschafts-Amte zu ersehen. Alt-Kemnitz, den 8. März 1825.

Das Gräflich von Breßlersche Wirthschafts-Amt zu Alt-Kemnitz.

(Verpachtung.) Die anderweitige Verpachtung der Herrschaftlichen Brau- und Brennerei zu Rudelstadt von Johanni d. J. an, nach Umständen, auf 3 oder 6 Jahre — wird Pachtliebhabern hierdurch mit dem Beifügen bekannt gemacht: daß hierzu ein Termin auf

den 6. April d. J. Vormittags

angesetzt worden, in welchem sich dieselben bei dem Unterzeichneten melden wollen, der ihnen die Bedingungen und das sonst dabei noch Erforderliche anzeigen, auch im annehmlichen Falle mit dem Pächter, bis auf Genehmigung des abwesenden Hochadlichen Dominii, contrahiren wird. Rudelstadt, den 7. März 1825.

Selle, Rendant.

(Zur Beantwortung) der mehrfach aus verschiedenen Orten hier angelangten Fragen, wird hiermit öffentlich die Versicherung ertheilt: daß wir auch durch die heftigen Stürme im verflossenen Herbst und gegenwärtigen Winter nicht die geringste Beschädigung an dem Schieferdache auf unserm Schulgebäude erlitten haben. Nach unsrer nun mehrjährigen Erfahrung empfiehlt sich dieses Deck-Material besonders auch für hochgelegene, den Stürmen sehr ausgesetzte Gebäude. So oft wir daher von unsern Feldern nach den Ruinen von Kupferberg hinblicken, so oft wünschen wir diesen unsern guten Nachbarn, wenigstens für ihre Kirchen und Schulen, auch eine solche feste und sichere Bedachung, als wir für unsre Schule aus dem Goldentraumer Dachschiefer erhalten haben. Spiller-Johnsdorf, den 6. März 1825.

Der Schulvorstand:
Heinrich. Töpler. Günther. Schröther.

(Dank.) Den herzlichsten und innigsten Dank allen denen, die durch sanftes Mitgefühl und durch innige Theilnahme den Schmerz und Kummer meiner guten, geliebten Aeltern zu lindern bemüht waren, die durch thätige Freundschaft dazu beitrugen, daß jene gegen meine Rechtlichkeit erregten Zweifel in ihnen erstickt, ich selbst aber als Sohn ihnen wieder gegeben wurde! Schmerzhaft und niederbeugend war es, mich verkannt und herabgewürdiget zu sehen, schmerzhafter noch, daß dadurch die Ruhe und das Glück derer, die meinem Herzen so nahe liegen, einen so bedeutenden Stoß erhielt, und um so mehr fühle ich mich zum Danke verpflichtet gegen die, welche sich als wahre Freunde für mich so lebhaft interessirten! — Doch auch denen meinen Dank, welche zur Verbreitung jener lügenhaften, mir so nachtheiligen und meinen guten Aeltern so großen Kummer verursachenden Gerüchten, so willig ihre Elfterzungen hergaben! — Nachtheilbringender würden jene Gerüchte für mich geworden seyn, wenn sie nicht eben von solchen Personen ausgegangen wären, deren Worte — wie bekannt — von jeher keine Orakelsprüche waren. — Sie näher zu entlarven, liegt unter meiner Würde, deshalb bitte ich sie auch nur freundlich sich die Worte Joh. 8, 44. fleißig durchzulesen, wo sie ihr treues Bild finden werden. —

G. E. Aug. Neubert,
Stud. Theol. in Breslau.

(Bekanntmachung.) Da der in Steinseiffen wohnende Gottfried Exner, bei mehreren Bewohnern hiesiger Umgegend die Sage verbreitet hat, als verrichtete er mit mir gemeinschaftliche Geschäfte oder ich übergebe ihm Patienten, welche ich in Behandlung habe, so mache ich es einem jeden hiermit öffentlich bekannt, weil aus dieser Sage für mich leicht ein Nachtheil bereitet werden könnte, daß ich mit dem ꝛc. Exner durchaus keine Gemeinschaft haben will und kann, indem ihn Eine Hochpreißl. Regierung auf den Grund meiner Klage über seine Pfuscherey, zur gesetzlichen Bestrafung ziehen wird.

Arnsdorf, den 7. März 1825. Krebs, Wundarzt.

(Bekanntmachung.) Einem hiesigen und auswärtigen Publico zeige ergebenst an, daß ich alle Sorten ächten Liegnitzschen Kuchel-Kräuter-Saamen um billige Preise zu verkaufen habe. Mein Gewölbe ist neben dem Kaufmann Herrn Blasius, beim Herrn Calculator Kleineidam.

Rabitsch,
Victualien-Händlerin.

Hirschberg d. 10. März 1825.

Nebst einem Nachtrage.

(Bekanntmachung.) Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die Chaussee-Zoll-Einnahme von Goldberg über Löwenberg bis Flinsberg und zwar der Hebungsstellen:

a) in Herrndorf, } Goldberg-Haynauer Kreises,
b) in Neuwiese, }
c) in Plagwitz, }
d) in Görisseiffen, } Löwenberger Kreises,
e) in Friedeberg, }

vom 1. July d. J. ab, auf die nächstfolgenden 3 Jahre, also bis ultimo Juny 1828, an den Mehrstbietenden verpachtet werden sollen. Hiezu ist ein Termin auf

Montag den 18. April c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Ober-Wege-Bau-Inspector Neumann im Conferenz-Zimmer der Königl. Regierung hieselbst festgesetzt, und werden Bietungslustige, die zugleich beim Termin ihre Cautions-Fähigkeit nachweisen können, dazu eingeladen. Die nähern Pachtbedingungen können in der Regierungs-Registratur und bei den Königl. Landräthlichen Aemtern in Löwenberg und Haynau nachgesehen werden. Der Zuschlag wird bis zu Eingang höherer Genehmigung vorbehalten. Liegnitz, den 24. Februar 1825.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Proclama.) Der Häusler Johann Gottlieb Gringmuth in Schreiberhau hiesigen Kreises, will auf seinen Grund und Boden ein unterschlägiges Glasschleifwerk erbauen. Diese neue Anlage wird nach Vorschrift des Allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und an alle Diejenigen, welche hiergegen gegründete Einwendungen zu machen gedenken, die Aufforderung erlassen, in der gesetzlichen Zeit-Frist von 8 Wochen ihre Contradictionen entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum im unterzeichneten Kreis-Amte abzugeben. Nach abgelaufener Frist eingehende Hinderungs-Anträge, werden zurückgewiesen, Acta geschlossen, und die Genehmigung zum Bau bei der Königlichen Regierung in Liegnitz nachgesucht werden.

Hirschberg, den 23. Februar 1825.

Königliches Landräthliches Kreis-Amt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 966 hieselbst gelegenen Tage-Arbeiter Johann Christoph Hübnerschen Hauses, ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf

den 15. April dieses Jahres

anberaumt worden. Hirschberg, den 4. März 1825.

Königlich Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die der verehlichten Bock, Johanne Christiane, geborne Weist, zugehörige sub Nro. 36 zu Neudorf am Rennwege bei Goldberg an den Straßen von Goldberg nach Haynau und von Löwenberg nach Liegnitz belegene, auf 3250 Rthl. Courant gerichtlich gewürdigte Kretscham-Nahrung nebst Zubehör soll im Wege der Execution durch nothwendige Subhastation in Terminis

den 10. May 1825, den 9. July,

besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine

den 10. September 1825 jedes Mal Vormittags um 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Crusius auf hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle, welche diese Kretscham-Nahrung zu kaufen gesonnen und zu besitzen fähig sind, werden hierdurch eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, persönlich, oder durch gehörig legitimirte Special-Bevollmächtigte, auf hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu thun, und zu erwarten, daß diese Kretscham-Nahrung dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Goldberg, den 29. December 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei der Herrschaft Greiffenstein werden dieses Frühjahr 200 Schock zweijähriger Karpfen-Saamen zum Verkauf Veränderungshalben ausgeboten. Nähere Nachrichten hierüber sind vom Wirthschafts-Amte durch frankirte Briefe in Erfahrung zu bringen.

Greiffenstein, den 1. März 1825.

(Bekanntmachung.) Nach Vorschrift der Allerhöchst erlaßnen allgemeinen Städte-Ordnung vom 19. Novbr. 1808 und wegen des hiernach bevorstehenden Ausscheidens eines Drittheils der Herren Stadtverordneten und ihrer Herren Stellvertreter wird bekannt gemacht, daß zufolge der wegen des Zeitpunktes der neuen Wahlen ergangenen Vorschriften, nunmehro zur Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und Stellvertreter

der 21. März d. J.

bestimmt worden ist, und an diesem Tage vor dem Wahlgeschäft zur angemessenen Vorbereitung für diese wichtige Handlung in beiden Kirchen Gottesdienst gehalten werden wird.

Es werden demnach die stimmfähigen Bürger hiermit eingeladen, an gedachtem Tage sowohl beim Gottesdienst, als auch nach dessen Beendigung um 10 Uhr Vormittags, und zwar ein Jeder in dem, für den Bezirk, worinnen er wohnhaft ist, bestimmten Wahlversammlungs-Orte sich in Person zur Wahlversammlung einzufinden.

Die Wahlversammlungs-Orte sind:

1. Für den Langgassen-Bezirk, der Schützen-Saal.
2. Für den Burg-Bezirk, der Ressourcen-Saal.
3. Für den Schildauer-Bezirk, das Stadtverordneten-Conferenz-Zimmer im Rathhause.
4. Für den Kirch-Bezirk, der Saal im Cantorhause.
5. Für den Mühlgraben-Bezirk, der Saal im Hartmannschen Coffeehause.
6. Für den Bober-Bezirk, der Saal in der Zucker-Raffinerie.
7. Für den Sand-Bezirk, der Saal im Gasthofe zum Kynast.
8. Für den Schützen-Bezirk, der Saal im Gasthofe zu Neu-Warschau.

Jeder, welcher durch dringende und gesetzliche Abhaltungen verhindert wird, der Wahl beizuwohnen, ist verpflichtet, sein Außenbleiben und die Verhinderungsursachen dem Herrn Bezirksvorsteher anzuzeigen.

Insbesondere werden Diejenigen, welche bei den bisherigen Wahlen unentschuldigt oder ohne gültige Hinderungsursachen weggeblieben sind, angelegentlich zur Erfüllung ihrer Bürgerpflichten aufgefordert und wird das Vertrauen gefaßt, daß Jeder, der nicht durch unbehebliche Abhaltungen verhindert wird, sich durch Erinnerung an seine Bürgerpflicht und durch Erwägung der Wichtigkeit dieses Wahlgeschäfts angetrieben finden wird, davon nicht zurück zu bleiben.

Hierbei werden Diejenigen, die schon mehrmals ohne triftige Gründe ausgeblieben sind, auf die gesetzliche Befugniß der Wohllöbl. Stadtverordneten-Versammlung: wider sie statt findende Nachtheile zu beschließen, aufmerksam gemacht, wonach durch einen von Wohldersel ben gefaßten Beschluß festgesetzt worden:

daß diejenigen Bürger, welche künftig bei den Wahlversammlungen absichtlich ausgeblieben, auch sich nicht gesetzlich entschuldigt, stärker zu andern Gemein-Lasten angezogen, und statt des Servises mehr, als sie sonst zu leisten verbunden, entrichten sollen.

Auch muß gewünscht werden, daß sich der religiöse und gemeinnützige Sinn für das Wahlgeschäft in einem zahlreichern Besuch des, der Wahl vorausgehenden Gottesdienstes, äußern möge.

Hirschberg, den 1. März 1825. Der Magistrat.

(Verkaufs-Anzeige.) Die auftragsweise ortsgerichtlich unterm 4. September dieses Jahres auf 46 Rthl. 20 Sgr. Courant abgeschätzte Kleingärtnerstelle sub Nro. 43 zu Quirl, Hirschbergschen Kreises, wird in Termino den 24. März 1825 in der Gerichts-Kanzelley zu Buchwald plus Licitando verkauft, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Regulirung der Bedingungen in Termino geschieht.

Hirschberg, den 13. November 1824.

Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des dem Carl Gottlieb Gellrich gehörigen und zu Halbendorf, Bolkenhaynschen Kreises sub No. 1 belegenen Gerichts-Kretscham, nebst dazu gehörigen Gärten und 6 Schfl. Acker, welcher laut der auf dem Rathhause zu Bolkenhayn und dem Gerichts-Kretscham zu Halbendorf ausgehängten gerichtlichen Taxe de dato den 1. September 1824 auf 1059 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 25. Januar und den 8. März 1825; der letzte und peremtorische Termin aber auf den 19. April 1825 Vormittags um 10 Uhr auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Niederwürgsdorf, anberaumt; welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Jauer, den 13. Decbr. 1824.

Das Gerichts-Amt der Adlich von Richthofenschen Güter Würgshalbendorf.

(Ankaufs-Gesuch.) Noch ist die Herrschaft Greiffenstein sowohl mit rothen als weißen Kleesaamen nicht völlig versorgt, und erwartet täglich noch Offerten.

Greiffenstein, den 1. März 1825. Das Wirthschafts-Amt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des dem verstorbenen Kretschmer Christian Gottlieb Werner gehörig gewesenen und zu Nieder-Würgsdorf, Bolkenhaynschen Kreises sub Nro. 5 belegenen Kretscham, wozu 8 Schfl. 2 Mzn. Acker, ein Obst- und Grasegarten und 3 Schfl. 8 Mzn. Wiesewachs gehören, welcher laut der auf dem Rathhause in Bolkenhain und in dem Gerichts-Kretscham zu Nieder-Würgsdorf ausgehängten gerichtlichen Taxe de dato den 30. July d. J. auf 2369 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 22. Februar und den 19. April 1825; der letzte und peremtorische Termin aber auf

den 5. July 1825 Vormittags um 10 Uhr

auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Nieder-Würgsdorf anberaumt, welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Jauer, den 13. Decbr. 1824.

Das Gerichts-Amt der Adlich von Richthofenschen Güter Würgshalbendorf.

(Mutter-Schaafe-Verkauf.) Auf dem Dominio Bertelsdorf bei Hirschberg, sind nach der Schur p. p. 100 Stück Mutter-Schaafe das Stück, im Ganzen, zu 1½ Rthl. Cour., in einzelnen Partieen aber zu 2 Rthl. abzulassen. Dieselben sind durchaus gesund, zum Theil 3- und 2jährig und alle zum Lämmer ziehen noch tauglich; es werden solche bloß um deßhalb verkauft, weil alljährlich, also auch dieses Jahr, Behufs der Veredlung hiesiger Heerde, eine bedeutende Anzahl feinerer Mutterschaafe, angekauft worden sind. Die diesjährige Wolle ist bereits, ganz unsortirt, für 80 Rthl. Cour. p. Centner verkauft. Kauflustige werden eingeladen sich an den Wirthschafts-Inspector Gebhard in Bertelsdorf deshalb zu wenden.

(Schaafe-Verkauf.) Die vom Dominio Schildau bei Hirschberg zum Verkauf gestellten 50 zweijährige Mutter-Schaafe, sind noch unverkauft, und da die Zeit so vorgerückt, auch die Wolle bereits verkauft ist, so sollen dieselben nunmehr nicht in, sondern ohne Wolle, nach der Schur abzuliefern, verkauft werden. Der Preis derselben, im Fall sie alle genommen werden, ist pro Stück 4 Rthl. Courant.

(Stähre-Verkauf.) Das Dominium Schildau bei Hirschberg bietet eine Anzahl 2- und 1jährige Stähre zum Verkauf an, dieselben sind von sehr großer Gestalt, und kräftiger reicher Wolle; der Preis in der Wolle ist 15 Rthl., ohne Wolle nach der Schur abzuliefern 10 Rthl. Courant. Das Nähere bei dem Wirthschafts-Amt in Schildau.

(Verkauf.) Die am Zacken-Flusse gelegene, massiv gebaute unterschlächtige sogenannte Neu-Mühle allhier mit 4 Mahlgängen und 1 Spitz-Gang, verschiedenen Stuben, Küche, Kellern, gewölbten Kuh- und Pferdestall, nebst übrigen Wirthschafts-Gebäuden, wobei auch eine Schleier- und Leinwand-Walke, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Grundstück kann täglich besehen werden, und Bedingungen, nebst Preiß, sind bei Unterzeichnetem zu erfahren. Hirschberg, den 22. Febr. 1825. Johann Christian Friedrich Gerstmann.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine für hiesiges Klima vorzüglich einträglich, schon mit 12 bis 15 Korn-Ertrag erprobte Sorte Stauden-Sommerkorn-Saamen, desgleichen Frühhafer-Saamen, sowohl rother reingemachter, als auch gehoster Saamen-Klee; ferner veredelte hochstämmige, und Zwerg- oder Franz-Obstbäume verschiedener Sorten, so wie 4-, 3- und 2jährige Obstbaum-Wildlinge aller Arten, stehen auch dies Jahr Kauflustigen, mit billigen Preisen wieder zu Dienste, im Cogho'schen Vorwerk zu Hermsdorf unt. Kynast.

(Holzverkauf.) Weiches Brennholz in Scheiten, die Klafter incl. Fuhrlohn bis in die Stadt 2 rthl. 12½ sgr. Cour.; desgleichen Stockholz 1 rthl. 5 sgr. Cour.; Reißig, das Schock 1 rthl. 10 sgr. Cour. — Brettklötzer, sowohl kieferne, tannene, als auch fichtene, nach Verschiedenheit der Stärke, sind zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden bei Fleischmann, Vorwerksbesitzer in Straupitz.

(Verkauf.) Wegen meinen kränklichen Umständen bin ich genöthigt, die mir hieselbst zugehörige, in gutem Zustande sich befindende Windmühle aus freier Hand zu verkaufen. Außer dem Wohngebäude gehört noch ein Obst- und Grasegarten, und zu 3 Schfl. Breslauer Maas Acker dazu. Kauflustige erfahren das Nähere bei mir selbst. Schönwaldau, den 28. Febr. 1825. Karl Teichler, Windmühlenbesitzer.

(Offene Viehpacht.) Eingetretener Verhältnisse wegen wird die Nutzung von 40 Kühen auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Maywaldau verpachtet, und kann die Pachtung entweder bald, oder zu Mariä Verkündigung angetreten werden. Kautionsfähige Pachtlustige erfahren das Weitere beim Wirthschafts-Amt daselbst.

*

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat März ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen und für 7 Pf. Cour. oder 1 Sgr. Nom. Mze. geben

die Bäcker:

Günther	1 Pfd.	4	Loth
Klauß	1	—	4 —
Körnig	1	—	4 —
König	1	—	3 —
Walter	1	—	3 —
Birnstein, Friedrich, Hornig, Müller, Keller, Otto	1 Pfd.	2	Loth
Weinrich	1 Pfd.	1	Loth
Hofmann	1	—	8 —
Bloym	1	—	10 —

Brod.

Günther	15	Loth
Klauß	13	—
Walter	13	—
Friedrich, Hornig, Keller, Körnig, Müller, Otto	12½	Loth

Semmel.

Die übrigen Bäcker backen Brod zu 1 Pfd, und Semmel 12 Loth.
Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:
Hilse, Hornig, Körnig, Klauß, Walter und Müller.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch zu 2 sgr. 3 pf.; das Pfund Schweinfleisch zu 2 sgr. 7 pf.; das Pfund Schöpsenfleisch zu 2 sgr. 10 pf.; das Pfund Kalbfleisch 1 sgr. 5 pf. Cour.
Hirschberg den 5. März 1825. Der Magistrat.

(Danksagung) für die milden Beiträge so von nachstehenden Wohlthätern eingegangen, haben mich abermalen in den Stand gesetzt diesen Winter zu verschiedenen Malen Holz unter die Armen und Hülfsbedürftigen vertheilen zu können, als: Von Herrn B. v. St. 3 rthl. Cour. — Von Hrn. K. L. 1 rthl. Cour. — Von Hrn. Seiffensieder E. 15 sgr. Mze. — Von Hrn. K. B. 3 rthl. Cour. — Von Hrn. K. Fr. B. 4 rthl. Ct. — Von Hrn. Insp. M. 1 rthl. Ct. — Von der verwittw. Fr. K. W. 3 rthl. Ct. — Von Hrn. D. Schub. 1 rthl. Ct. — Von der verwittw. Fr. P. G. 2 rthlr. Ct. — Von gewesenen Hrn. Z. N. H. 1 rthl. Ct. — Von der verwittw. Fr. K. L. 4 rthl. Mze. — Von Hrn. Uhrmacher B. 15 sgr. Ct. — Von Hrn. D. K. 1 rthl. 5 sgr. Ct. — Von Hrn. K. N. 1 rthl. Ct. — Von einer Wohlthäterin, so nicht will genannt seyn, 4 rthl. Ct. — Von einem ungenannten Wohlthäter 5 sgr. Ct. — Von Hrn. Seifens. O. 20 sgr. Ct. — Von der verwittw. Fr. K. M. 1 rthl. Ct. — Von der verwittw. Fr. P. S. 1 rthl. Ct. — Von einem nicht genannt seyn wollenden 1 rthl. Ct. — Von Hrn. Schullehrer W. 15 sgr. Ct. — Von Hrn. Just.-Comm. W. 1 Duc. — Von Hrn. Seifens. Z. 1 rthl. Ct. — Von Hrn. K. M. 1 rthl. Ct. — Von der verwittw. Fr. Bleicher Häckeln 2 Kasten Flößholz; solches ist nebst von erhaltenem Gelde erkauften 34¾ Kasten Mattholz unter Nothleidende, und wobei der alten Kranken am mehrsten bedacht, vertheilt worden. — Indem eine wohllöbl. Armen-Direction ihren ergebensten Dank für diese der Armuth erwiesenen Wohlthaten den edlen Gebern hierdurch abstattet und den Segen der Vorsehung für Dieselben erbittet, wagt sie zugleich das ergebene Ansuchen fernerhin der Nothleidenden gütigst eingedenk zu seyn.
Hirschberg, den 7. März 1825. Gebauer.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 20. März d. J., Nachmittags um 1 Uhr, soll der Nachlaß des hier verstorbenen Chirurgi Karls, bestehend in einer Stutz-Uhre, verschiedenen medicinischen und andern Gläsern, Meubles und Hausgeräthen, männlichen Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, etlichen medicinischen Instrumenten und verschiedenen medicinischen und andern Büchern, in der Wohnung des Schneider-Meister Menzel hieselbst, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, versteigert werden; wozu Kauflustige und besonders Pharmaceuten hierdurch eingeladen werden.
Boberröhrsdorf, den 7. März 1825. Die Ortsgerichte.

(Concert-Anzeige.) Mittwoch den 16. März das Fünfte: 1) Sinfonie von v. Beethoven. 2) Freie Fantasie und Polonoise fürs Piano-Forte. 3) Concert für Clarinette von Cremont. 4) Chor von Müller. 5) Schluß-Sinfonie von Romberg. Der Anfang ist Punkt 6 Uhr. Billets sind bei dem Kfm. Geißler zu haben. Das Legegeld an der Casse ist 10 Sgr. Courant. Hirschberg, den 10. März 1825.

Der Musikverein.

(Wohnungs-Veränderung und Gesuch.) Einem geehrten Publico zeige hierdurch ergebenst an, daß ich vom 9ten d. M. an, in dem Hause des Herrn Brauermeister Puschmann, auf der dunkeln Burggasse Nro. 86, wohne. Da ich durch diese Wohnungs-Veränderung an Gelaß bedeutend gewinne, so bin ich entschlossen, einen Compagnon zur erweiterten Betreibung meines Gewerbes anzunehmen. Ich fordere daher Diejenigen, welche geneigt seyn möchten, mit mir in Handelsverbindung zu treten, auf, sich bei mir in der angezeigten neuen Wohnung zu melden, um das Weitere darüber besprechen zu können. Hirschberg, den 8. März 1825.

J. G. Helbig, Taback-Fabrikant.

(Zu verkaufen) ist eine Parthie Bauholz, mittler Stärke, auf dem Stamm; ingleichen etwas Rüstholz. Auch können vier taugliche Arbeiter bei mir ihr Unterkommen finden.

Straupitz, den 8. März 1825. Fleischmann, Vorwerksbesitzer.

(Danksagung.) Der löbl. Gemeinde Alt-Kemnitz, besonders den resp. Bauergutsbesitzern daselbst, statte ich den gehorsamsten und verbindlichsten Dank, für die von ihnen mir geschenkten und durch meinen Schwiegervater, den Bleichermeister Johann Gottlob Ohmann, an mich überlieferten 15 Rthl. Courant, nebst Naturalien, ab. Ich wünsche von Herzen, daß der gütige Gott Jedermann für dergleichen Unglück, wie es mich betroffen, bewahren, und die milden Geber dafür reichlich segnen möge.

Johann Gottlob Hainke, Gärtner in Wernersdorf.

(Dank.) Denenjenigen Herren Amtsbrüdern aus dem Löwenbergschen Kreise, welche sich mit dem Herrn Cantor Vogt in Kunzendorf am kahlen Berge jüngst so liebevoll vereinigt haben — so wie den sämmtl. Gliedern und Herren Kollegen des löbl. Striegauer Schulvereins, die Allerseits durch Erweisung Ihres thätigen Wohlwollens die Folgen, des am 12. October v. J. auch mich hart mit betroffenen Brand-Unglücks, tröstend zu mildern gesucht haben — spreche ich hierdurch tiefgerührt im Gefühl der innigsten Erkenntlichkeit, meinen herzlichsten Dank aus. So unvergeßlich jene schmerzlichen Erfahrungen meinem Gedächtnisse bleiben werden, so unvergeßlich eingeprägt werden auch meinem Herzen die Namen aller meiner theilnehmenden tröstenden Gönner und Freunde bleiben. Gott schütze und segne Sie!!

Christ. Gottf. Opitz,

Kupferberg, den 7. März 1825. evangel. Cantor und Jugend-Lehrer.

(Zu verkaufen) ist eine complette Bürgergarde-Officier-Uniform, und eine sehr gut gebaute und angenehmen Ton habende Violine. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

(Verpachtung.) Ein zum Betriebe sehr bequem gelegener Kalkofen steht unter annehmlichen Bedingungen sogleich zu verpachten. Das Nähere bei Kühlwein in Schmiedeberg.

(Warnung.) Die Commissions-Rath Giersbergsche Vormundschaft hält sich verpflichtet, das Publikum von Neuem zu warnen, denen Pflegbefohlnen und namentlich dem noch minorennen Carl Ernst Moritz Giersberg, dermalen zu Warmbrunn sich aufhaltend, Credit zu geben. Haynau und Breslau, den 1. März 1825.

(Anzeige.) In Nro. 182, auf der dunkeln Burggasse, ist eine Stube im zweiten Stock vorn heraus, zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

(Anzeige.) In dem Hause Nro. 512 auf der Schildauer Gasse, ist recht gutes Heu baldigst zu verkaufen.

(Gesuch.) Eine Ausgeberin, welche zugleich der Viehwirthschaft kundig, und ganz gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

(Gesuch.) Ein gebildetes Frauenzimmer von mittlerm Stande, die mehrere Jahre als Ausgeberin an einem Orte auf dem Lande gewesen ist, und deshalb gründliche Kenntnisse von der Landwirthschaft hat, Familien-Verhältnisse halber, aber jetzt außer Condition geht, wünscht künftige Ostern in eben der Art wieder ein Unterkommen. Das Nähere darüber ertheilt der Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

(Anzeige.) Sollte in Landeshut oder dessen Umgegend, Jemand geneigt seyn, um ein Billiges die Hallische Literatur-Zeitung auf 1825 mit zu lesen, der beliebe sich zu melden beim Buchbinder Scholz daselbst.

(Zu verkaufen) ist ein gutes Fortopiano zu sehr billigem Preise. Bei wem? sagt die Exped. d. Boten.

(Verpachtung.) Das Dominium Buschvorwerk bei Schmiedeberg beabsichtigt, das ihm gehörige, von dem vorigen Besitzer, Behufs der Creas-Fabrikation vor wenig Jahren erbaute, Fabriken-Gebäude billig zu verpachten. Dasselbe enthält 9 Zimmer, eine Werkstatt, aus welcher sich noch 4 Zimmer machen ließen, ein feuerfestes Gewölbe, nebst an dieses stoßenden gewölbten Küche und vielen Bodengelaß. Da überdies leicht, in jeden Theil des Gebäudes, Röhrwasser in Ueberfluß zu bringen ist, auch noch in anstoßenden Gebäuden Raum, und sonst noch freier Platz zu überlassen wäre, so eignet es sich zu jeder Art der Fabrikation, und des Maschinen-Betriebes. Die Lage ist schön. Kommunal-Lasten sind nicht, und nähere Auskunft ertheilt das

Dominium Buschvorwerk bei Schmiedeberg.

(Verpachtung.) Auf den 30. März d. J. soll die Herrschaftliche Brettschneidemühle in dem zu Arnsdorf gehörig gelegenen Birkicht anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Arnsdorf, den 28. Febr. 1825. Das Wirthschafts-Amt.

(Acker-Vermiethung.) Bei dem Dominio Schildau wird zu diesem Frühjahr wieder Acker zu Leinsaat vermiethet; das Nähere deshalb bei dem dasigen Wirthschafts-Amt.

(Verpachtung.) Ich bin willens, meine hieselbst belegene erbliche Kram- und Salzschank-Gerechtigkeit auf vier Jahre zu verpachten. Die Stelle zum Handel befindet sich mitten im Dorfe, ohnweit der evangelischen Kirche. Pachtlustige können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Langenöls bei Greiffenberg, den 24. Febr. 1825. Dietrich, Kramer.

(Zu vermiethen) ist in der Vorstadt von Hirschberg, an einer lebhaften Straße belegen, eine sehr bequeme Wohnung, bestehend in einer geräumigen Stube nebst Kammer; dazu gehört ein bedeutender Obstgarten, welcher zu einem Küchen- und Blumengarten angelegt werden kann; auch befindet sich in dem vorbeiströmenden Flusse ein Fischbehälter. Das Nähere erfährt man in der Exped. d. Boten.

(Zu vermiethen) ist beim Pfefferküchler Thaddäus Nitsche zu Landeshut der zweite Stock seines Hauses, welcher bald zu beziehen ist.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

hat einen Fond von einer Million Thalern Conv.-Geld, der immer zur Bezahlung der Feuerschäden in Bereitschaft liegt. Sie übernimmt die Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gegenstände aller Art, als: Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Feldfrüchte, Schiff und Geschirr, Mühlen ꝛc., mit Ausnahme von baarem Gelde und Documenten, und berechnet die billigsten Prämien in Verhältniß zu der mehreren oder minderen Gefahr, die sie zu übernehmen hat. Sie setzt sich für die ihr gezahlte Prämie an die Stelle des Versicherten, der, wenn er sich zum vollen hat versichern lassen, vollen Ersatz erhält; sonst aber nur in dem Verhältniß der versicherten Summe zu dem übernommenen Risiko. Die Schäden werden prompt, ohne Abzug, gezahlt. Man kann auf beliebige Zeit bei ihr versichern; bei Versicherungen auf 5 Jahre wird die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt. Die Prämien werden für die ganze Versicherungszeit voraus entrichtet.

Unter allen Umständen wird die Anstalt die größte Billigkeit zeigen, und die Ausmittelung der Schäden auf jede Weise erleichtern, soweit es nur irgend mit der Vorsicht wegen Hintergehungen sich vereinigen läßt, auch sich da, wo sie sich mit dem Versicherten nicht einigen könnte, schiedsrichterlichen Ausspruch unterwerfen. Die Versicherungen werden mit dem Unterzeichneten abgeschlossen. C. Weisse,

Bevollmächtigter der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Als Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, übernehmen wir Versicherungs-Aufträge an dieselbe und geben deren Pläne unentgeltlich aus.

Greiffenberg, den 3. März 1825. Conrad Kluge sel. Erben.

(Anzeige.) Am 13. des vorigen Monats Februar, eines Sonntags, ist in dem obern Saale des Brau-Urbars in Lomnitz ein Tabacksbeutel einem Gaste verloren gegangen. Sollte Jemand denselben gefunden haben, so wird derselbe höflichst ersucht, dem Herrn Brauermeister daselbst, diesen Beutel auszuhändigen. Derselbe ist von rothem Saffian, und auf den beiden Endflächen mit einer Art weißseidnen Zeuge geziert, in welchem Füllhörner mit Blumen eingewirkt, oder gestickt sind, und wird mit grünen Schnuren zugezogen. Da dieser Beutel ein liebes Geschenk ist, so ist dem Verlierenden an dessen Wiedererlangung allerdings viel gelegen. Derselbe erbietet sich auch deshalb zu einer angemessenen Belohnung, Falls solche verlangt werden sollte.

(Anzeige.) 2000 Rthl. sind im Ganzen und auch getheilt, jedoch nicht unter 500 Rthl., sogleich auf pupillarische Sicherheit, ländlicher Grundstücke, zu verleihen; und ist das Nähere bei dem Agent Schmidt in Goldberg zu erfahren.

(Anzeige.) Bei C. W. J. Krahn in Hirschberg ist in Commission zu haben:

Zwei Predigten, gehalten am 17ten und 18ten Sonntage nach Trinitatis vor und nach dem am 12. October 1824 statt gefundenen Brande

zu

Kupferberg,

von

J. G. Burkmann, evangelischem Pfarrer daselbst.

Der Ertrag ist zum Aufbau der evangel. Kirche bestimmt, und wird jeder Mehrbetrag dankbar angenommen werden. Festgesetzter Preis 5 Sgr. Cour.

(Anzeige.) Ich werde die Ehre haben mit denen bereits schon bekannten physikalischen und elektrischen Vorstellungen, folgende Tage, als: Freitag den 11., Sonntag den 13. und Montag den 14. März im Saale zum Kynast, von 7 bis 9 Uhr, nochmals meine Aufwartung zu machen, worin ich mich bemühen werde, eine Hochzuverehrende Gesellschaft mit immer abwechselnden Versuchen so angenehm als möglich zu unterhalten. Ich bitte deshalb ganz gehorsamst um recht zahlreichen Zuspruch. Hirschberg, den 10. März 1825. Westede.

(Unterkommen.) Ein junger, hübscher, lebhafter, gut gewachsener Mensch, bei welchem die Schuljahre vorüber sind, und der zum Marquiren beim Billard Lust hat, auch schon gut und richtig zu zählen weiß, und gute Atteste aufzuweisen hat, kann, sollte er auch arm seyn, und die Eltern nur guten Ruf haben, sogleich sein gutes Unterkommen finden. Wo? weiset die Exped. des Boten nach.

(Unterkommen.) Ein junger, solider, munterer Mensch, welcher vom Militair frei, dem Branntwein nicht ergeben und das Marquiren bei dem Billard gut versteht, auch mit guten Attesten versehen ist, kann sogleich sein Unterkommen finden. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

(Aufforderung.) Der in Boberröhrsdorf verstorbene Chirurgus Karls hat den 2ten Theil von Simon Strüff bei Jemanden erborgt. Da sich aber besagtes Buch unter seinem Bücher-Nachlaß nicht befindet, so ist es ohne Zweifel, daß der Karls dasselbe wieder einem Freunde geliehen hat. Es wird deßhalb der jetzige Inhaber hierdurch ermahnt, diesen 2ten Theil von Strüff des baldigsten an die Orts-Gerichte zu Boberröhrsdorf einzusenden, damit der rechtmäßige Eigenthümer das Werk wieder vollständig erhält.

Boberröhrsdorf, den 1. März 1825.

(Auctions-Anzeige.) Von den Erben des verstorbenen Cantor Kühn, sollen aus dessen Nachlasse eine bedeutende Anzahl vortrefflicher Musikalien, Bücher, Silberwerk, Zinn, Kupfer, Uhren, mehrere Effecten und Hausgeräthe, öffentlich, gegen gleich baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Die kenntnißvolle Auswahl der Musikalien, die Pünktlichkeit, Ordnung und Reinlichkeit, welche der Verstorbene dabei beobachtete, ist zu bekannt, als daß es noch einer besondern Empfehlung bedürfte.

Der Anfang wird mit den Musikalien gemacht und zwar Dienstag den 5. April d. J. Mittag 1 Uhr in der Cantor-Wohnung zu Friedersdorf am Queis.

(Anzeige.) Ein gesitteter Knabe von braven Eltern, welcher Lust hat das Riemerhandwerk zu erlernen, erfährt das Nähere auf der Langgasse Nro. 132 in Hirschberg bei dem Riemermeister Müller.

(Anzeige.) Neuen, besten Rigaer Kron-Saat-Leinsaamen hat erhalten und verkauft einzeln und Tonnenweise

Herischdorf, den 21. Febr. 1825. C. H. Endell.

(Anzeige.) 250 Rthl. Courant sind zur ersten Hypothek auf ein Grundstück, ohne Einmischung eines Dritten, sogleich zu verleihen. Das Nähere Schützengasse Nro. 411 B. beim Eigenthümer.

Hirschberg, den 22. Februar 1825.

(Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher die nöthigsten Schulkenntnisse besitzt und der Oeconomie sich widmen will, kann zu Ostern d. J., oder auch bald, gegen möglichst billige Pension bei einer [illegible] unbedeutenden Wirthschaft unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau
vom 5. März 1825.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	143 1/2	—
Hamburg in Banco	2 Mon.	150 7/8	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	à Vista	151 11/12	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 24	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 1/2	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	102 3/8
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/4
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	103 1/4
Ditto	à Vista	104 5/12	—
Berlin	2 Mon.	—	98 11/12
Ditto	à Vista	99 5/8	—

Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	97	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	15	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	174

Effecten-Course.	Zinsf.	Preuss. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	89 1/3
Staats-Schuld-Scheine	4	90 5/6	—
Prämien-St.-Sch.-Scheine	4	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danz. Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	95 1/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	103
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	94
Tresor-Scheine	—	100	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	—	42 1/8	—
Ditto Metall.-Obligat.	5	100 1/2	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	104 2/3	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	104 3/4	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—

Getreide-Markt-Preise (in Preuß. Courant.)

Hirschberg, den 3. März 1825.	Weißer Weizen. rtlr.	sgr.	pf.	Gelber Weizen. rtlr.	sgr.	pf.	Roggen. rtlr.	sgr.	pf.	Gerste. rtlr.	sgr.	pf.	Hafer. rtlr.	sgr.	pf.	Erbsen. rtlr.	sgr.	pf.
Höchster	1	10	—	1	4	3	—	22	10	—	18	3	—	12	—	—	22	10
Mittler	1	7	2	1	1	5	—	20	7	—	16	7	—	11	5	—	—	—
Niedrigster	1	3	2	—	27	5	—	19	5	—	16	—	—	10	10	—	—	—
Jauer, den 5. März 1825.																		
Höchster	1	5	—	1	1	—	—	20	—	—	16	—	—	12	—	—	—	—
Mittler	1	2	—	—	28	—	—	19	—	—	14	6	—	11	—	—	—	—
Niedrigster	—	28	—	—	25	—	—	18	—	—	13	—	—	10	—	—	—	—
Löwenberg, den 28. Februar 1825.																		
Höchster	1	7	6	—	29	6	—	21	3	—	16	3	—	12	6	—	—	—
Schweidnitz, den 4. März 1825.																		
Höchster	1	6	7	1	3	2	—	20	—	—	16	—	—	12	7	—	—	—

Der Bote aus dem Riesengebirge erscheint alle Donnerstage in der privil. Stadt-Buchdruckerey bei C. W. J. Krahn in Hirschberg. Der Subscriptionspreis für das Quartal ist, so lange die alte Münze noch courirt, 15 Sgr. NMze., oder einzeln das Stück 1 Sgr. 3 D'r. Mze. — Wenn selbige aufhört zu courisren, kostet das Quartal alsdann 9 Sgr. Cour., einzeln die Nummer 9 Pf. Cour. (Eine unbedeutende Erhöhung zur Ausgleichung des Geldes von 3 Sgr. NMze. für den ganzen Jahrgang.) — Durch das Königl. Post-Amt bezogen kommt das Quartal 15 Sgr. Cour.

Für Insertion von Anzeigen ꝛc. in dem Boten aus dem Riesengebirge wird für die gedruckte Zeile 1 Sgr. 3 Pf. Cour. Insertions-Gebühr bezahlt. Bei hintereinander erfolgter Einrückung wird für die nachfolgenden immer die Hälfte erhoben. — Im Hauptblatte kostet die Spaltenzeile 1 Sgr. Cour. Alle Insertionen müssen bis Dienstag Abend in der Expedition abgeliefert werden, wenn sie noch in dem nächstfolgenden Donnerstag-Blatte abgedruckt seyn sollen. Die Insertions-Gebühren werden bei der Bestellung in Voraus bezahlt, und Ausnahme hiervon machen nur Postvorschuß-Erhebungen und bereits laufende Rechnungen.

Die Expedition des Boten.